PGO
Planungsgemeinschaft OST

Zukunftsstandort Ostregion

SRO

Strategien zur räumlichen Entwicklung der Ostregion

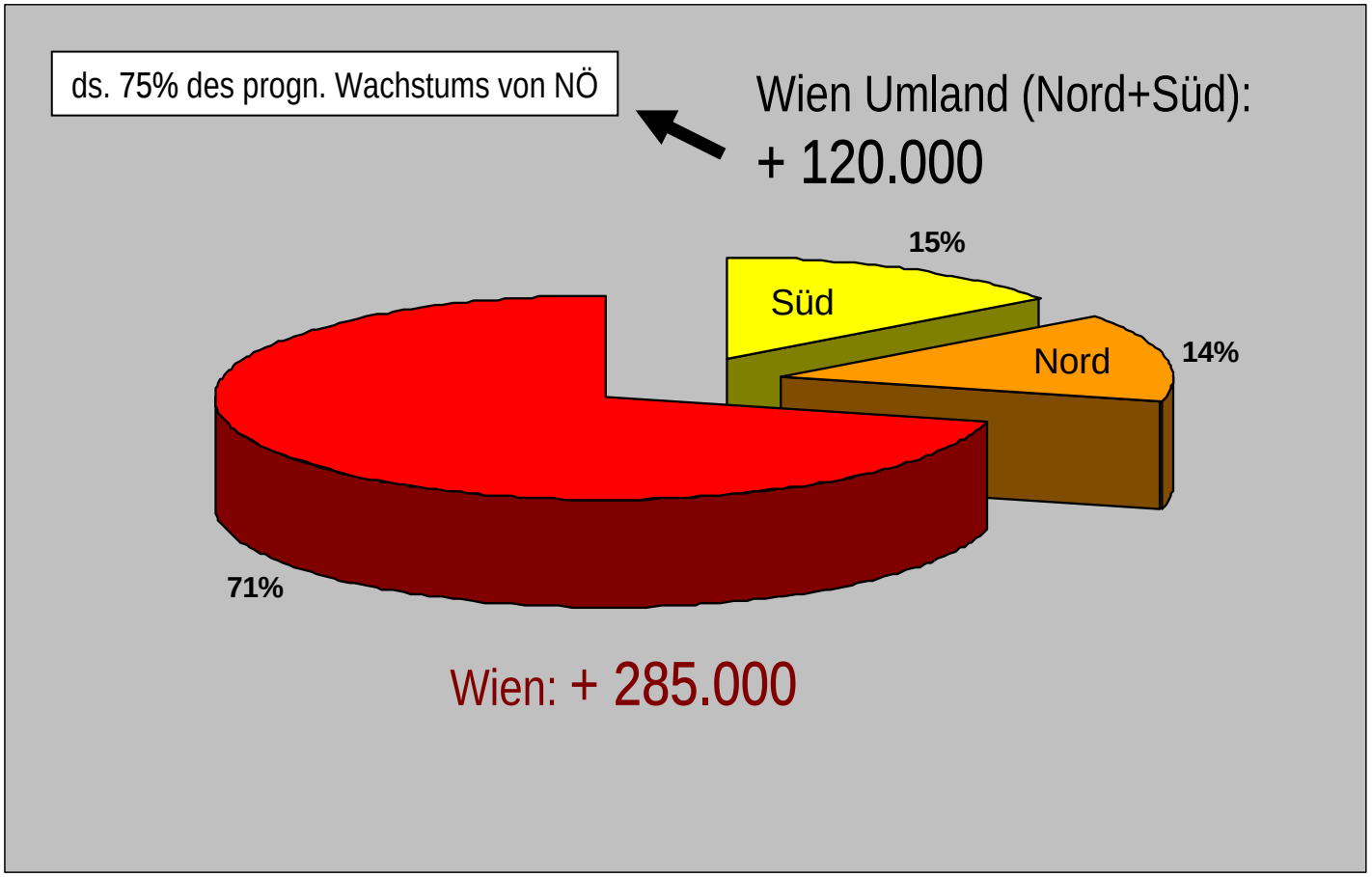
Folien zum Vortrag von Walter Pozarek
SUM-Forum Süd in Wienerneudorf (28.9.2010)
SUM-Forum Nord in Wien, Zentrum Kagran (1.10.2010)

Ein Rückblick zur Einleitung:

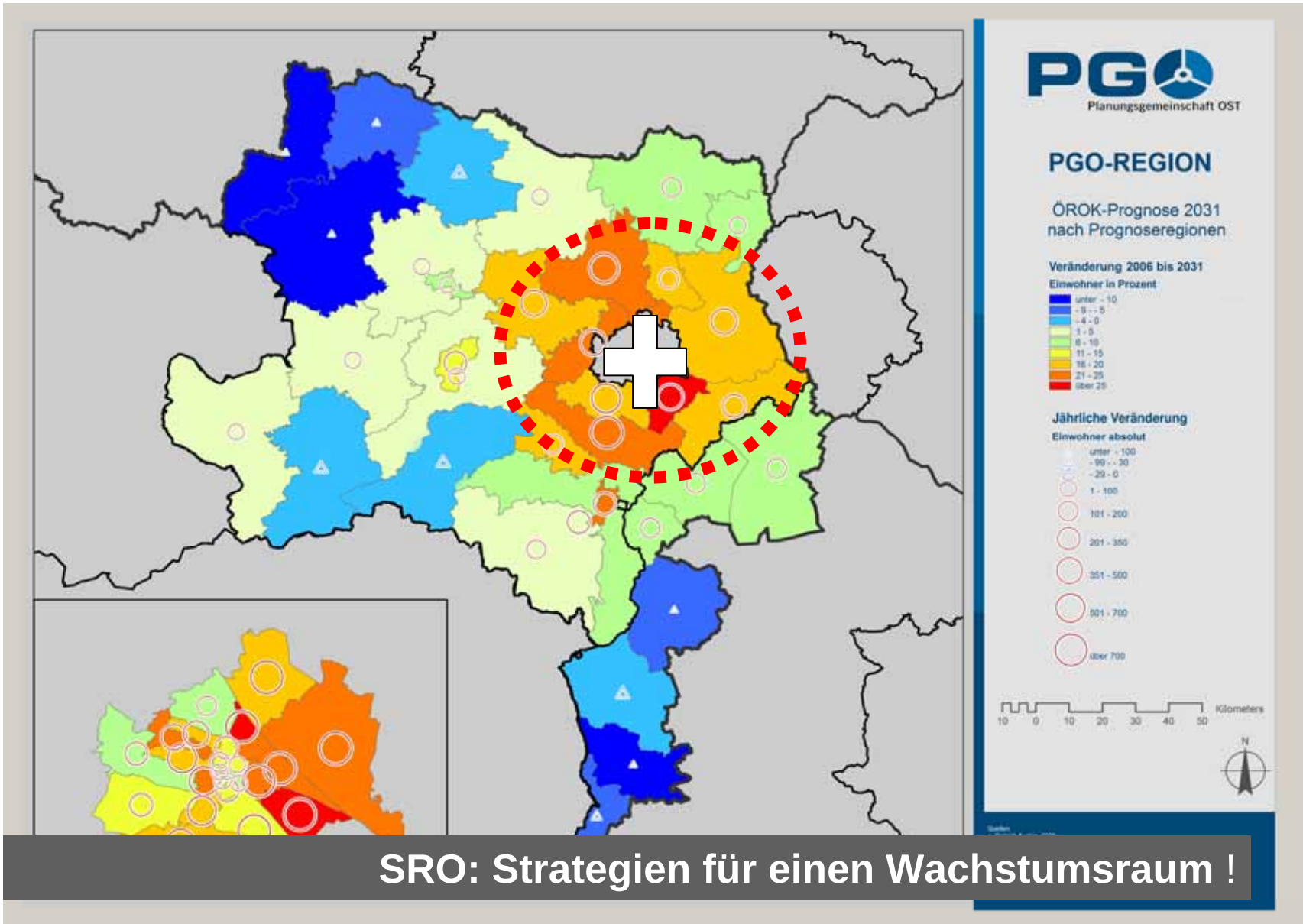
die SUM-Konferenz 2007

ÖROK Bevölkerungsprognose 2031

Wien und Wien Umland: ca. + 400.000



Ausgangspunkt: ÖROK Bevölkerungsprognose 2031



SRO: Strategien für einen Wachstumsraum !

zur Veranschaulichung

mögliche räumliche Auswirkungen des Wachstums 1:

15x Strasshof und 2x Wien XXI

Prognose 2031:

Wien: +285.000

Wien Umland: +120.000

2xTyp Wien XXI

15x Typ Strasshof

zur Veranschaulichung

mögliche räumliche Auswirkungen des Wachstums 2:
3x Wr.Neustadt und 5x Wien V +1x Wien IV

Prognose 2031:

Wien: +285.000

Wien Umland: +120.000

6xTyp Wien IV/V

3xTyp Wr.Neustadt

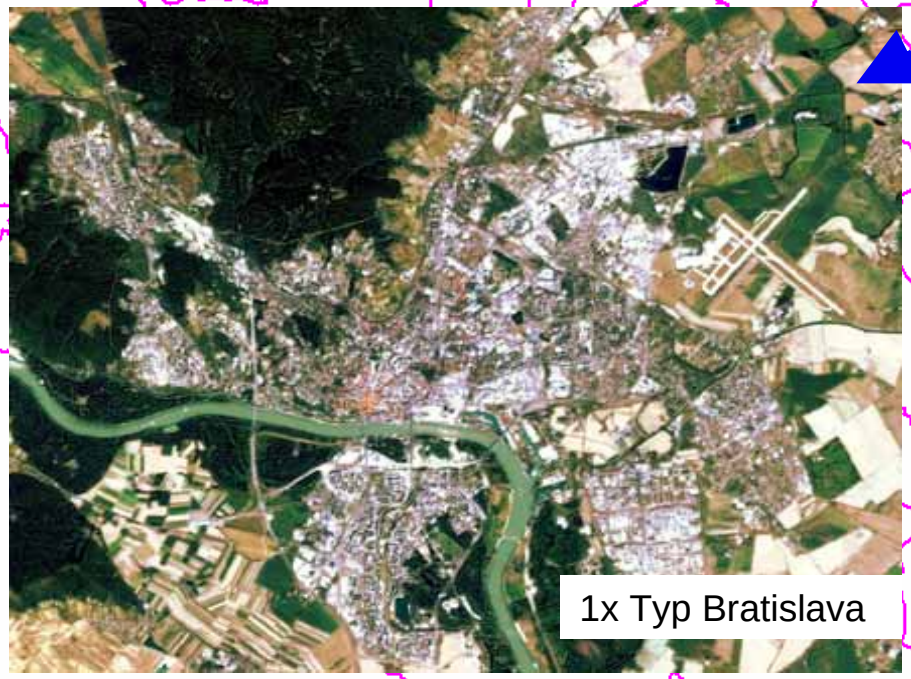
zur Veranschaulichung

mögliche räumliche Auswirkungen des Wachstums 3:
1 x Bratislava

Prognose 2031:

Wien: +285.000

Wien Umland: +120.000



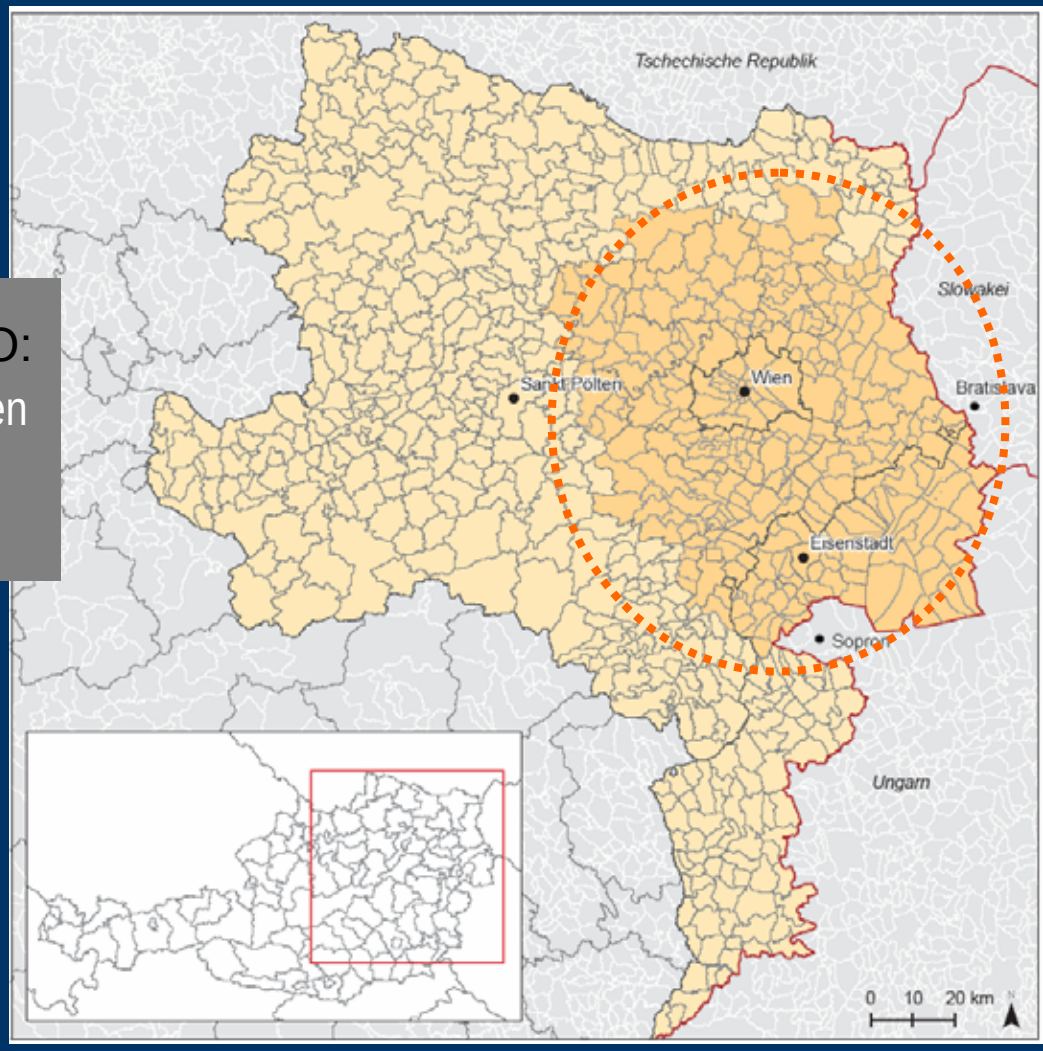
1x Typ Bratislava

Zukunftsstandort Ostregion

SRO Strategien zur räumlichen Entwicklung Ostregion

Auftrag der Landeshauptmänner an PGO:

- Entwicklung von räumlichen Strategien für den Umgang mit dem prognostizierten Bevölkerungswachstums der Stadtregion



Die Projektmodule

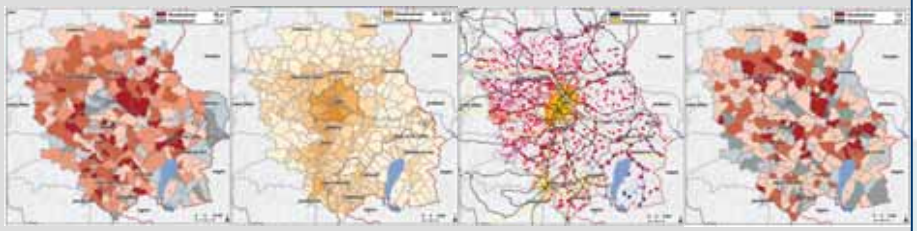
Projektkoordination: PGO
Fachliche Begleitung: Expertengruppe der Länder

- Abgrenzung der Projektregion
  (Expertengruppe der Länder)
- Entwicklung der SRO 1991-2007/08 (Atlas)
  (ÖAW: Univ.Prof.Dr.Fassmann)
- Szenarien der künftigen räumlichen Entwicklung
  (ÖAW: Univ.Prof.Dr.Fassmann)
- Empfehlungen zur den Grundzügen der künftige Entwicklung
  (PGO)
- „Werkzeugkiste“ – Handlungsoptionen
  (mecca-consulting: Dr.Schaffer, Internationale Recherche, Expertenworkshops)

- Der „regionale Dialog“…….
  (SUM)

Die Entwicklung der SRO-Region:

warum ist es so, wie es heute ist……



VORWORT S. 14

KAPITEL I BEVÖLKERUNG UND BEVÖLKERUNGSDYNAMIK
- Bevölkerungsdynamik S. 20
- Alter S. 32
- Familienstand S. 38
- Staatsbürgerschaft S. 44
- Sozio-ökonomische Merkmale S. 58
- Bevölkerungsprognose S. 70

KAPITEL II WANDERUNG
- Analyse von Wanderungsdaten S. 76
- Wanderungssaldo nach Alter S. 82
- Wanderungssaldo nach Staatsbürgerschaft S. 86
- Wanderung nach Zielgebieten S. 94
- Zuzüge aus den Nachbarstaaten S. 100

KAPITEL III SIEDLUNG
- Entwicklung der Gebäudebezahlen S. 106
- Wohngebäude nach Bauperioden S. 109
- Wohngebäude nach Wohneinheiten S. 116
- Bodenpreise S. 120
- Flächennutzung und Versiegelung S. 124
- Nebenwohnsitze S. 132
- Baulandreserven / Wohnungspotenziale S. 135

KAPITEL IV VERKEHR
- Pendlervolumen und Anteile Ein- / AuspendlerInnen S. 140
- Pendelverflechtungen S. 144
- Erreichbarkeit Zentrum Wien und SCS S. 147
- Erreichbarkeit Zentrale Orte S. 152
- Intraregionale Erreichbarkeit S. 154

KAPITEL V ERWERBSSTRUKTUR UND VERSORGUNG
- Erwerbstätige S. 160
- Beschäftigte nach Sektoren S. 166
- Postsuburbane Unternehmenscluster S. 172
- Versorgung S. 178

GEMEINDEPORTRAITS
- Wien Seestadt Aspern S. 31
- Haslau - Maria Ellend S. 37
- Gießhübl S. 69
- Tulln S. 89
- Parndorf S. 93
- Wien Projekt Hauptbahnhof Wien S. 123
- Vösendorf S. 127
- Aderklaa S. 145
- Podersdorf S. 151
- Wien Brunnenviertel Ottakring S. 171
- Kleinneusiedl S. 177

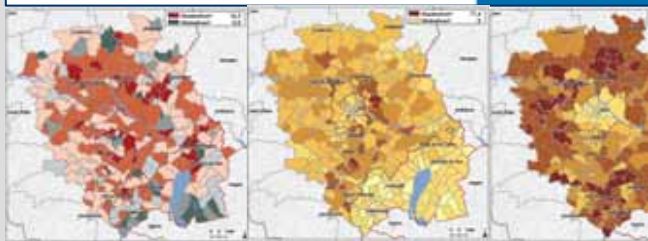
FAZIT S. 182

Glossar S. 186

Literatur S. 190

im Internet zu finden unter:

http://www.planungsgemeinschaft-ost.at



die „push&pull“ Faktoren der Entwicklung

4 Faktorenbündel steuern Suburbanisierung bzw. Wanderung:

- Wohnraumangebot (Verfügbarkeit, Preis)
- Infrastrukturangebot/Ausstattung (Arbeitsplatz-, Versorgungsangebot, Bildung, Gesundheit)
- Erreichbarkeit (von Arbeitsstätte und Infrastrukturen sowie Anbindungsqualität)

- (Imagedimension) als sog. „weicher Faktor“ (Grün, Ruhe, Überschaubarkeit, Sicherheit, ethnische Netzwerke, Lebensqualität)

Die theoretische „Aufnahmekapazität“:
Baulandreserven /Mobilisierbarkeit/ Dichten

SRO NÖ Anteil

BLRes in ha		6.177	ha
Durchschn. Dichte		34,3	EW/ha
BLRes %mobilisierbar	100%	6.177	ha
Aufnahmekapazität		211.881	EW

Annahmen:

- Nur bereits gewidmete Reserven berücksichtigt
- Baulandmobilisierung und Dichte variabel !

Aufnahmekapazität	**Annahme**	127.129	EW
BLRes %mobilisierbar	60%	3.706	ha
Dichte erhöht um %	0%	34,3	EW/ha
BLRes %mobilisierbar	50%	3.089	ha
Dichte erhöht um %	20%	41,2	EW/ha
BLRes %mobilisierbar	40%	2.471	ha
Dichte erhöht um %	50%	51,5	EW/ha
BLRes %mobilisierbar	30%	1.853	ha
Dichte erhöht um %	100%	68,6	EW/ha
BLRes %mobilisierbar	10%	618	ha
Dichte erhöht um %	500%	205,8	EW/ha

Bei Mobilisierung von 60% der Baulandreserven ist bei gleich-bleibender Bebauungsdichte der prognostizierte Bevölkerungs-zuwachs „unterzubringen“ !

Die theoretische „Aufnahmekapazität“ in Wien

volle Ausnutzung aller erfassten Flächen

Nutzung in einem als machbar eingeschätzten Umfang

Wien	
theoret. Aufnahmekapazität maximal	445.000
theoret. Aufnahmekapazität realistisch	220.100

erstes Facit:
„theoretisch geht es sich aus“, aber…. !

Die Szenarien der räumlichen Entwicklung

4 Szenarien berechnet:

- „Status Quo“ Szenarien 1 und 2
- „Bürgermeisterszenario“
- Szenario „Strukturierte Stadtregion“

Die allgemeinen Fragestellungen:

- Wo **würde**/ Wo **sollte** Wachstum künftig stattfinden ?
- Gibt es „Grenzen des Wachstums“ ?
- Welche Szenarien sind Zielkonform mit überörtlichen Programmen ?

- Ist die Entwicklung gezielt steuerbar ?
- Welcher Nutzen erwächst durch gezielte Impulssetzung ?

Szenarienberechnung

Die Status Quo Szenarien SQ1 und SQ2

- Fortschreibung der Bevölkerungsentwicklung der Gemeinden im Zeitraum: 2004-2008
- Baulandreserven der Gemeinden als konstant angenommen (keine Neuwidmungen)
- Baulandmobilisierungsgrad und Verdichtung variabel (verschiedene Annahmen)

Das „Bürgermeisterszenario“

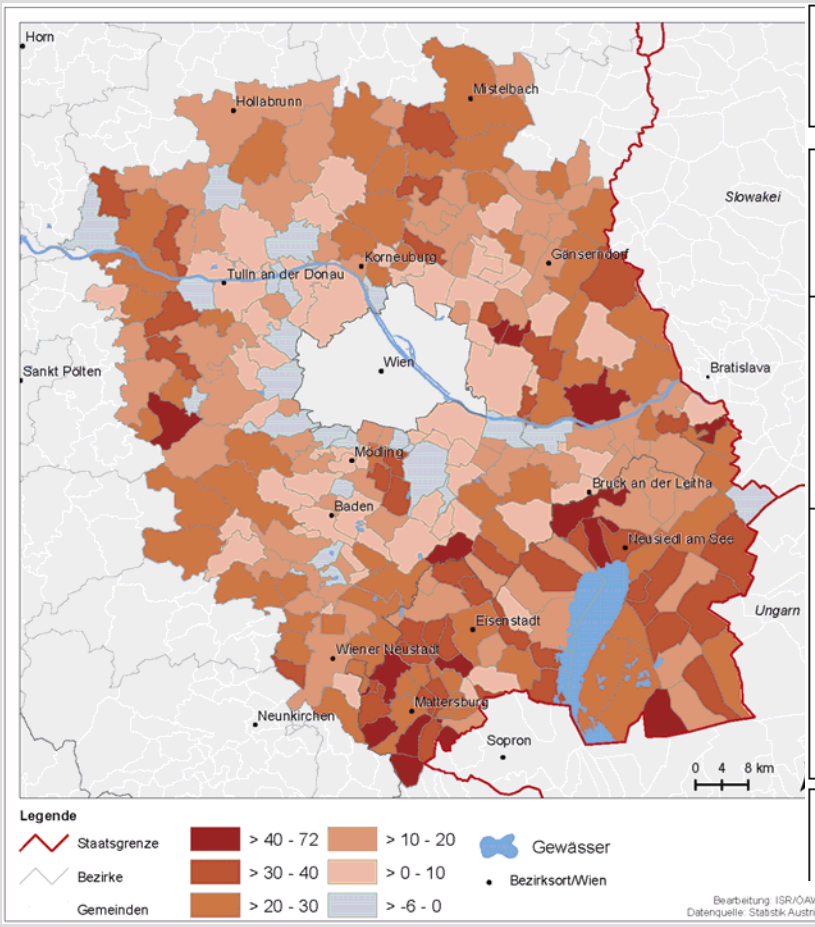
- Angegebene „Zielzahlen“ für Wachstum der Gemeinden
- Baulandreserven ebenfalls als konstant angenommen (keine Neuwidmungen)
- Baulandmobilisierungsgrad und Verdichtung nach Angaben der Gemeinden.

Status Quo Szenario SQ1

Annahmen:

Modellergebnisse SQ1:

- Erhöhung der Bevölkerungszahl des Stadtumlands von 900.000 im Jahre 2008 auf etwa 1.040.000 im Jahr 2020
- insgesamt 22 Gemeinden stoßen an die Grenzen des Wachstums. (ohne weitere Widmungen von Bauland).



„Status quo“
Variante 1 und 2

Bevölkerungsentwicklung
Wachstumsraten konvergiert bis 2030

Reserven mobil
SQ 1: 100%
SQ2: 50%

Verdichtung:
SQ 1: keine
SQ 2: +10% (Markt)

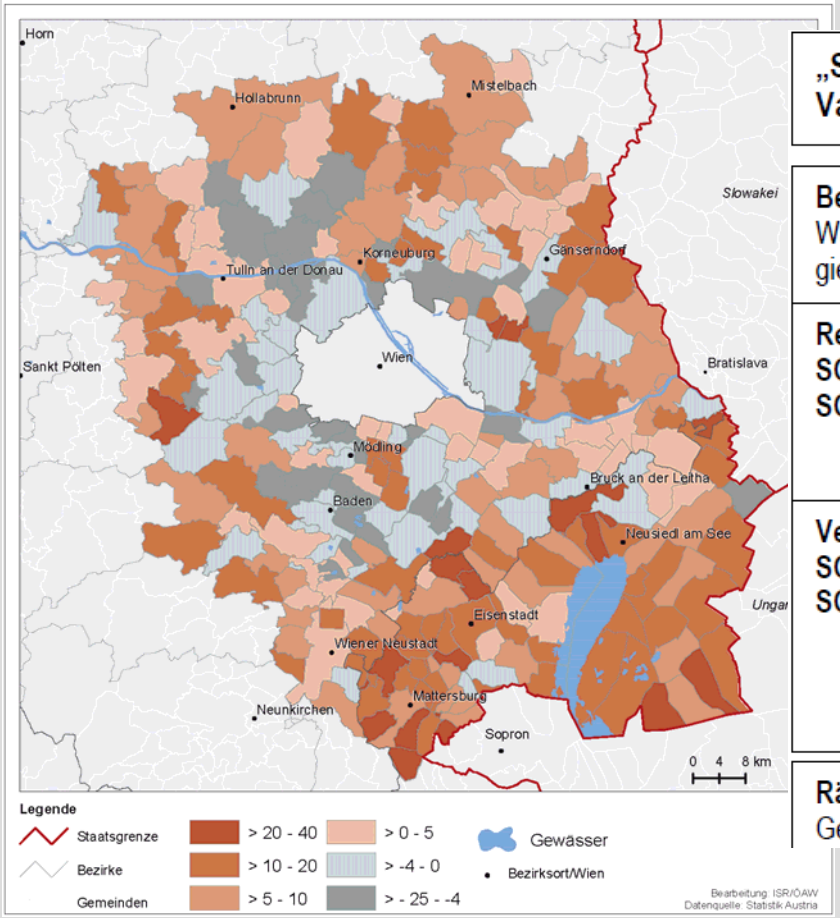
Räumlicher Bezug:
Gemeinde

Aufnahmepotenzial 2020 in % der Wohnbevölkerung von 2008, (Restreserve Bauland 2020 gewichtet mit gegebener Dichte in % der Wohnbevölkerung von 2008

Status Quo Szenario SQ2

Modellergebnisse SQ2:

- Erhöhung der Bevölkerungszahl des Stadtumlands abermals von 900.000 im Jahre 2008 auf 1.040.000 im Jahr 2020
- Bauland früher aufgebraucht, denn nur 50% wird mobilisiert; dafür aber Erhöhung der Dichte um 10% (auf 36 pro ha (im Schnitt)
- über 70 Gemeinden weisen in SQ2 eine negative (marktfähige) Baulandreserve auf.



Annahmen:

„Status quo“
Variante 1 und 2

Bevölkerungsentwicklung
Wachstumsraten konvergiert bis 2030

Reserven mobil
SQ 1: 100%
SQ2: 50%

Verdichtung:
SQ 1: keine
SQ 2: +10% (Markt)

Räumlicher Bezug:
Gemeinde

Aufnahmepotenzial 2020 in % der Wohnbevölkerung von 2008, (Restreserve Bauland 2020 gewichtet mit gegebener Dichte in % der Wohnbevölkerung von 2008

Excurs:
Vorbereitung „Bürgermeisterszenario“

Befragung kommunalpolitisch Verantwortlicher im Rahmen eines Projektseminars am Institut für Geographie und Regionalforschung der Uni Wien:

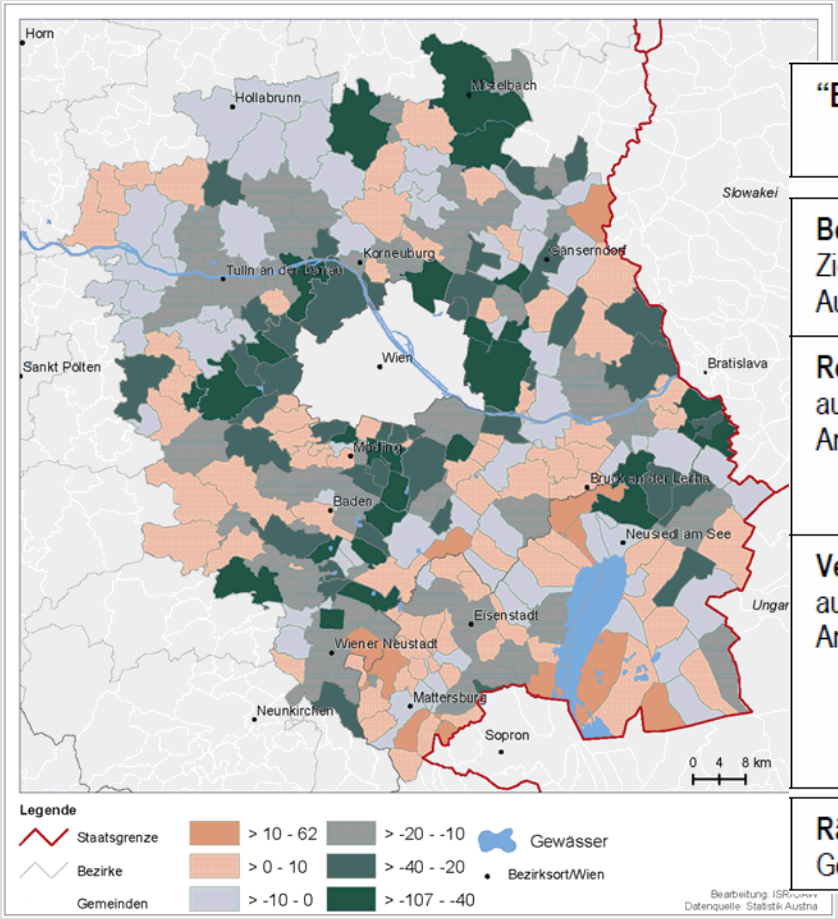
Wichtigste Ergebnisse:

- 97 % der Gemeinden wollen wachsen.
- Die Erfüllung aller Wachstumsziele würde die Prognosewerte deutlich übersteigen. Stand 2008: 900.000, Fortschreibung: 1.040.000, Wachstumsziele: 1.120.000 EW
- Baulandmobilisierbarkeit wird durchschnittlich mit etwa 30% beziffert.
- 50% der Gemeinden setzten aktive bodenpolitische Aktivitäten.
- 60% sehen verdichtete Wohnformen als relevante Möglichkeit, den Zuzug zu bewältigen.

„Bürgermeisterszenario“

Modellergebnisse „Bürgermeisterszenario“:

- Das Stadtumland würde rund 1.120.000 Einwohner beherbergen
- 177 Gemeinden haben ihre mobilisierbaren Reserven erschöpft
- und müßten, um das angegebene Wachstumsziel zu realisieren, neues Bauland widmen und aufschließen.



Annahmen:

“Bürgermeisterszenario”

Bevölkerungsentwicklung
Zielzahlen der Gemeinden
Aus Befragung

Reserven mobil
aus Erhebung (bei fehlenden Angaben -Durchschnitt)

Verdichtung:
aus Erhebung (bei fehlenden Angaben -Durchschnitt)

Räumlicher Bezug
Gemeinde

Aufnahmepotenzial 2020 in % der Wohnbevölkerung von 2008, (Restreserve Bauland 2020 gewichtet mit gegebener Dichte in % der Wohnbevölkerung von 2008

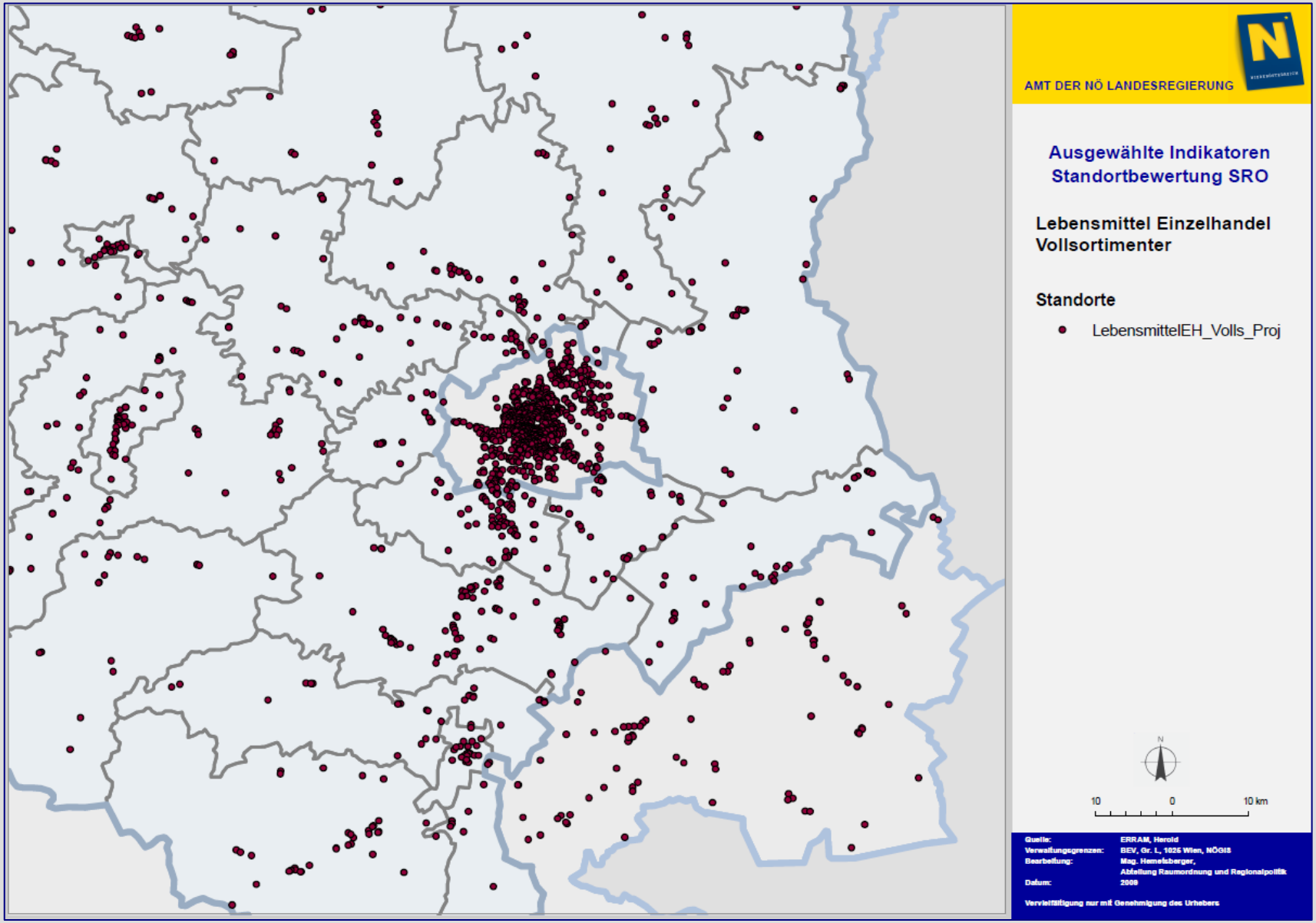
Excurs:
Vorbereitung Szenario „Strukturierte Stadtregion“

Ermittlung der „Entwicklungspotenziale“: (Modell: IPE-Langthaler)

durch räumliche Umlegung der „push & pull Faktoren:

- Merkmalsbündel: Ausstattung/ Infrastrukturangebot
- Merkmalsbündel: Verkehrsanbindung/Erreichbarkeit (ÖV, MIV)

Beispiel: Standorte Einzelhandel-Vollsortimenter



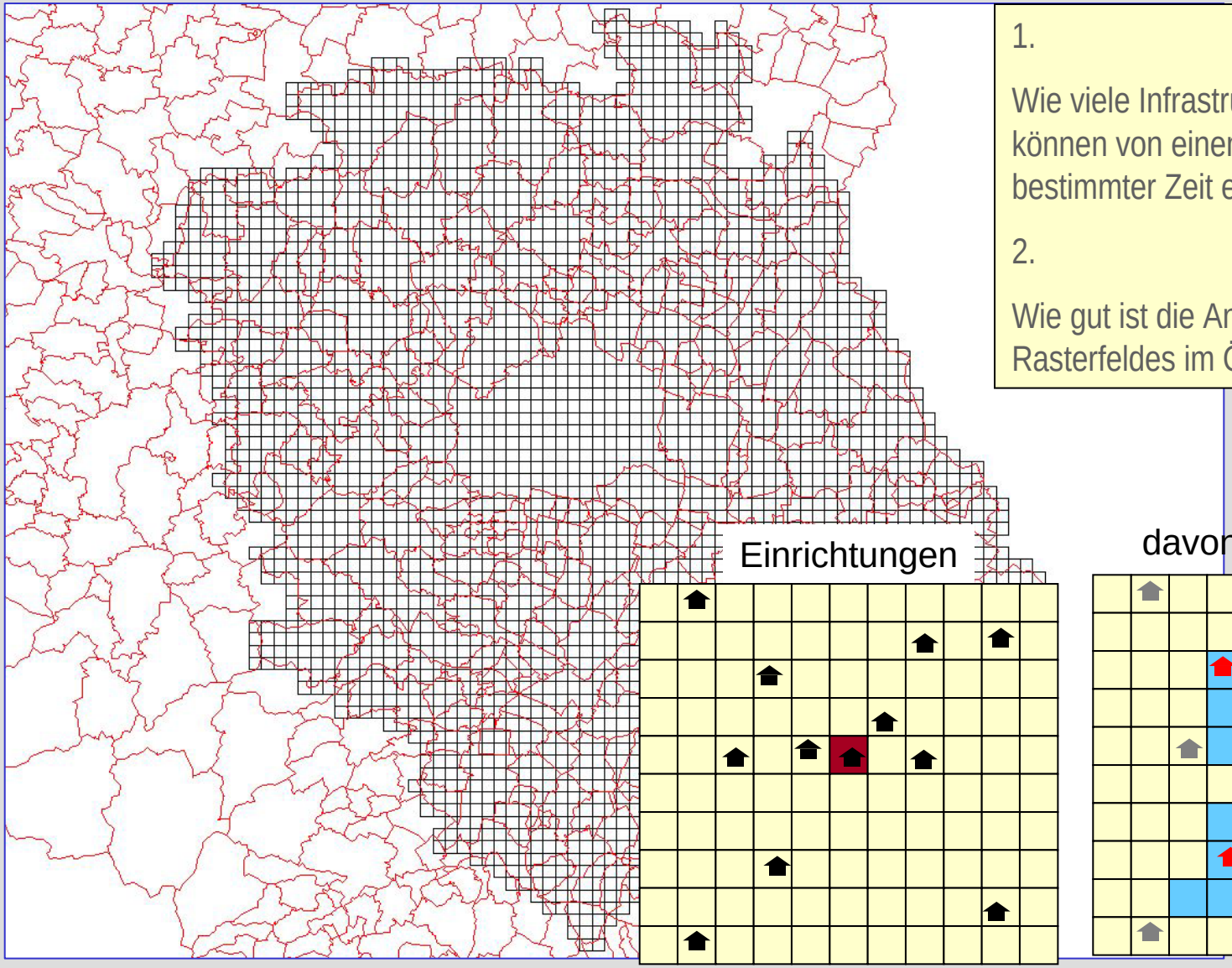
Potenzialermittlung: Raster (1,5 km Seitenlänge)

1.

Wie viele Infrastruktureinrichtungen können von einem Rasterfeld aus in bestimmter Zeit erreicht werden ?

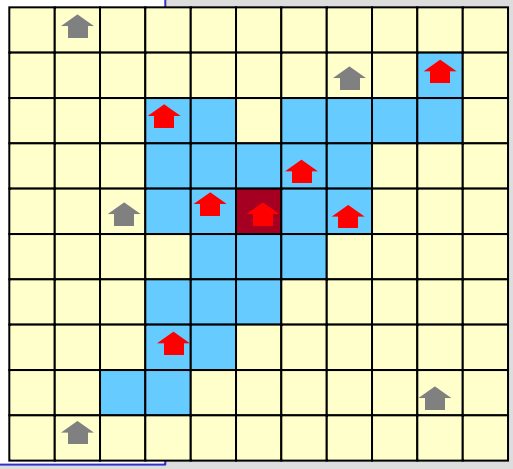
2.

Wie gut ist die Anbindung des Rasterfeldes im ÖV und im IV ?



Einrichtungen

davon erreichbar in 10min



Ermittlung der Entwicklungspotenziale

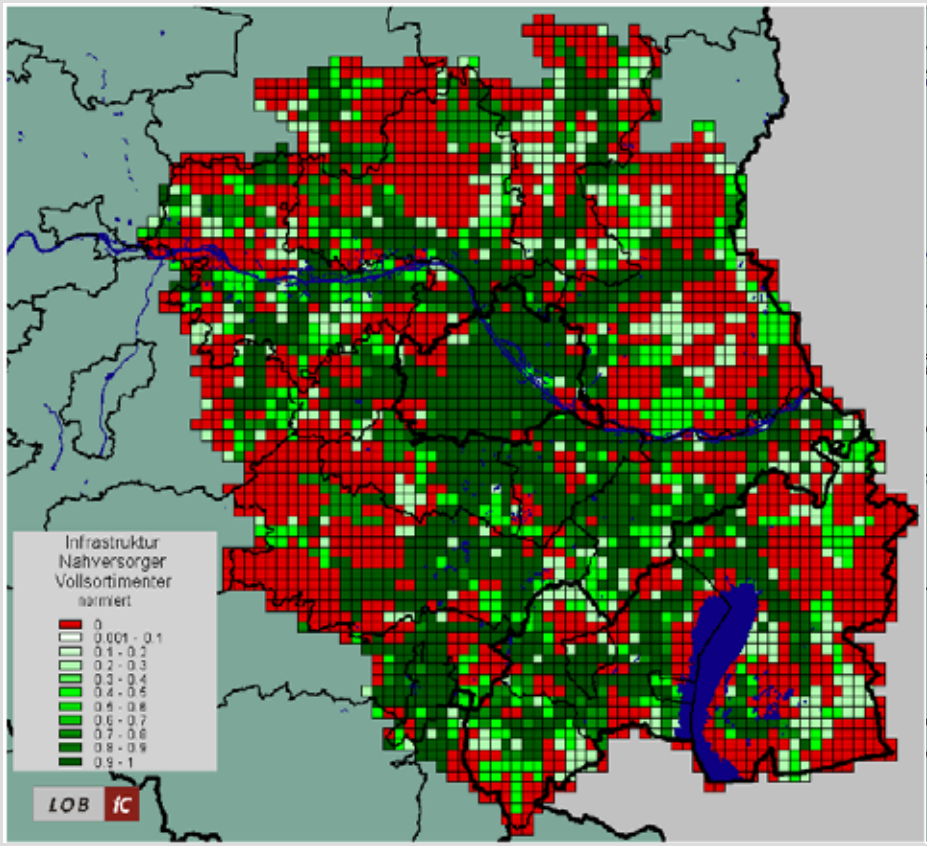
Ermittlung und Gewichtung von Infrastrukturausstattung und Verkehrsanbindung

Merkmal		Bündel		Indikator		Ergebnis
Infrastruktur	40	Nahversorgung	30	Vollsortimenter	50	0,06
				Teilsortimenter (Bäcker, Fleischer)	30	0,036
				Tankstellen (inkl. Autobahnraststätten)	10	0,012
				Postfilialen - Postpartner	5	0,006
				Banken und Sparkassen	5	0,006
				Summe (SOLL=100)	*100*	
		Bildung	30	Volksschulen	50	0,06
				Hauptschulen -AHS-UnterOberstufe - Sonder/ Polytcehn.	35	0,042
				weiterführende BMHS (inkl. BORG)	15	0,018
				Summe (SOLL=100)	*100*	
		Betreuung	20	Kindergärten - Horte - Kinderkrippen	80	0,064
				Altenheime + Pflegeheime (soweit Alterserkrankungen)	20	0,016
				Summe (SOLL=100)	*100*	
		Gesundheit	20	Krankenhäuse/Kliniken	20	0,016
				Ärzte für Allgemeinmedizin	50	0,04
				Gynäkologie, Augen-, Zahnärzte	30	0,024
		Summe (SOLL=100)	*100*	*Summe (SOLL=100)*	*100*	
Verkehrsanbindung	60	ÖV	60	Zugänglichkeit (Anzahl der Haltestellen)	20	0,072
				Erschließung (Hst m. d. größten Anzahl von Abfahrten)	30	0,108
				Erreichbarkeit (6 bis 9) (Fz zum Zentrum)	20	0,072
				Erreichbarkeit (9 bis 16) (Fz zum Zentrum)	10	0,036
				Erreichbarkeit (16 bis 19) (Fz zum Zentrum)	20	0,072
				Summe (SOLL=100)	*100*	
		MIV	40	Anschlusstellen (Bestand)	0	0
				Zentren Inland (Bestand)	0	0
				Zentren Inland + Ausland (Bestand)	0	0
				Anschlusstellen (Ausbau)	40	0,096
				Zentren Inland (Ausbau)	50	0,12
				Zentren Inland + Ausland (Ausbau)	10	0,024
Summe (SOLL=100)	100	Summe (SOLL=100)	100	Summe (SOLL=100)	100	1

Potenzialermittlung - Ergebnis:

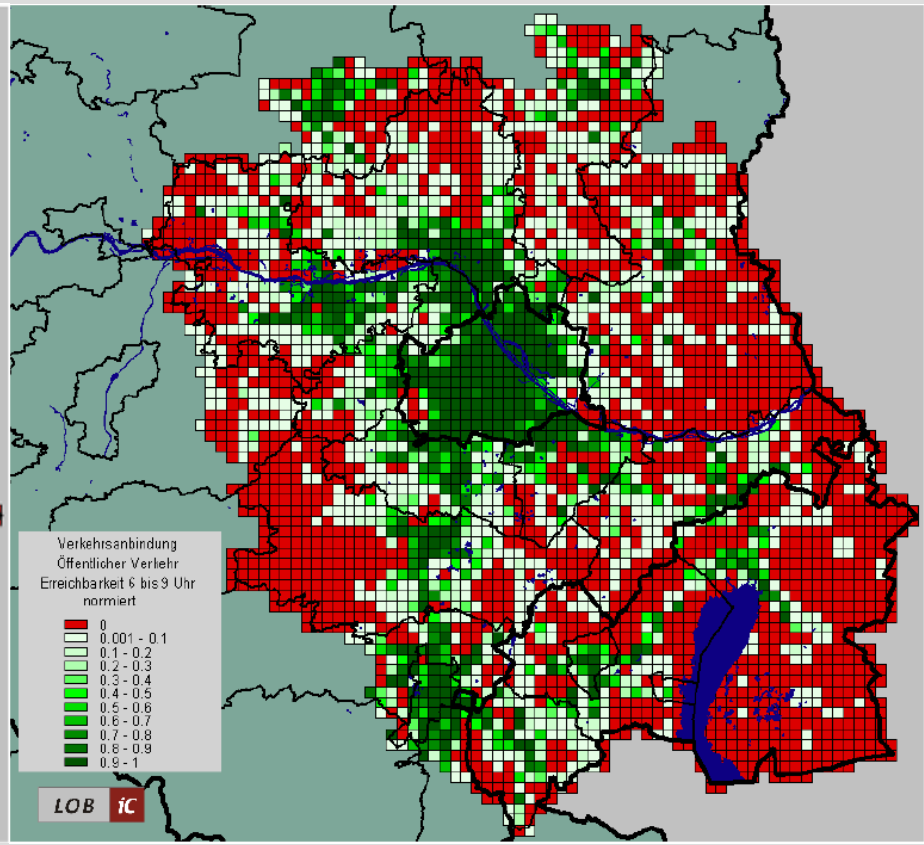
Beispiel Infrastruktur:

Nahversorgung Vollsortimenter



Beispiel Verkehrsanbindung:

Fahrzeit mit ÖV zum nächsten Zentrum, (6-9 Uhr)



Zentren: „ZO3 oder größer“
in Wien: lokale Zentren

Szenario „Strukturierte Stadtregion“

Die Potenzialanalyse ergibt das

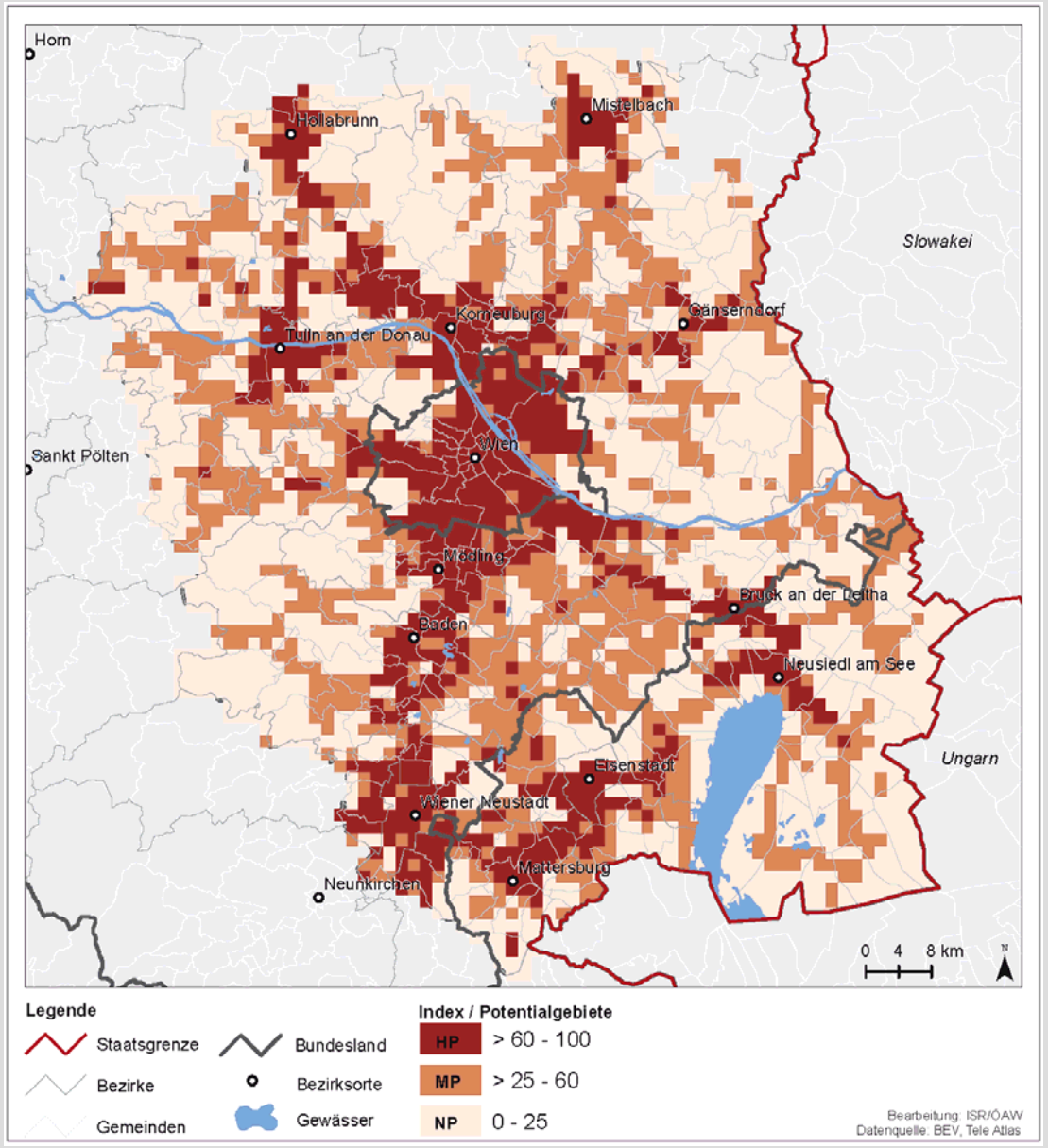
Bild einer „strukturierten Stadtregion“

3 Potenzialkategorien:

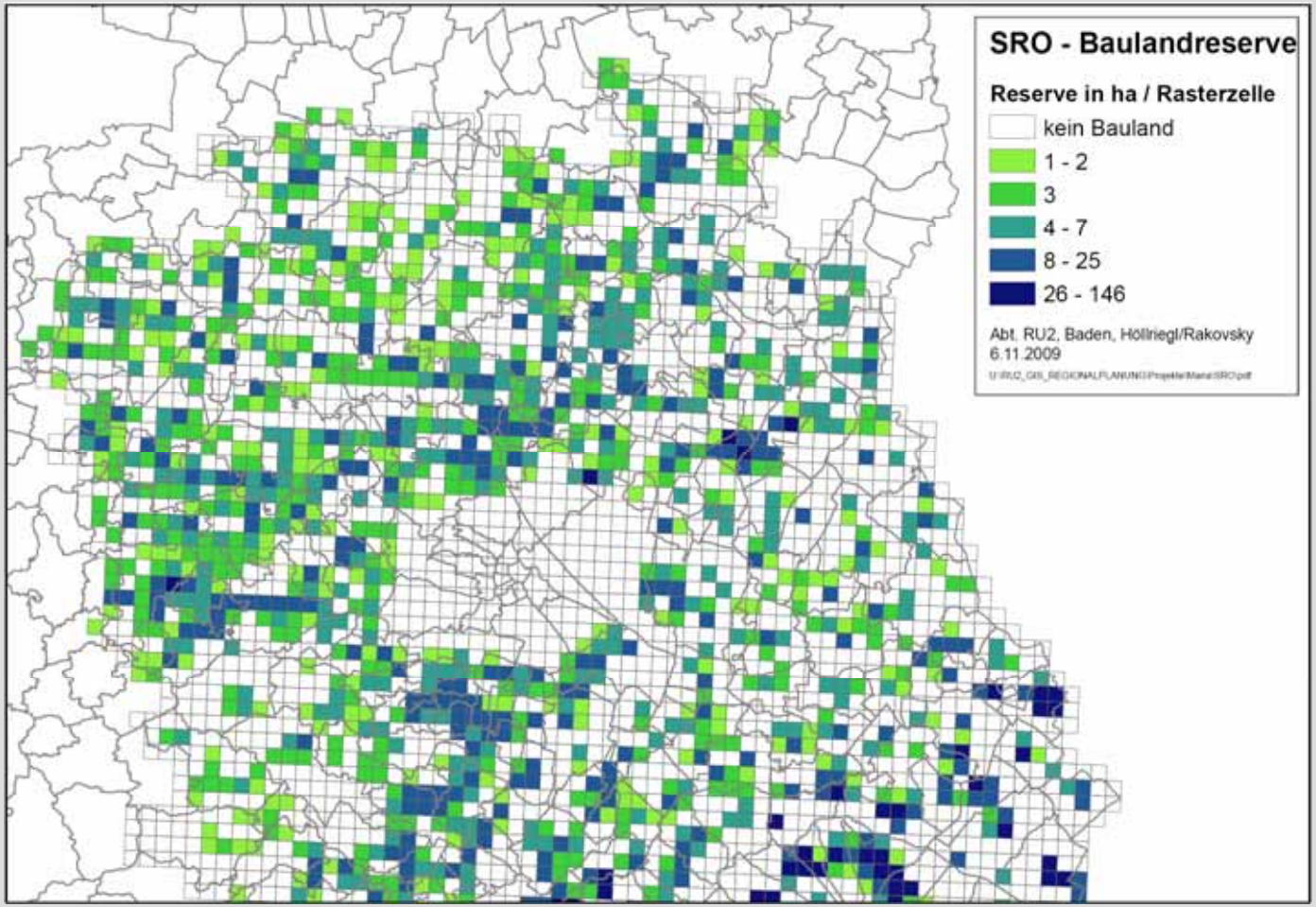
- HP hoch
- MP mittel,
- NP niedrig

Deutlich erkennbar:

- starke Orientierung an bestehenden Achsen und Schwerpunkten.



Baulandreserven in ha: auf Raster umgelegt



Szenarienberechnung „Strukturierte Stadtregion

Bevölkerungsentwicklung:
Ergebnis der „Auffüllung“ der Reserven nach Zielsetzung:

- 60% in HP-Gebieten
- 30% in MP-Gebieten
- 10% in NP-Gebieten

Reserven mobil: (differenziert)

- 60% in HP-Gebieten
- 30% in MP-Gebieten
- 10% in NP-Gebieten

Verdichtung: (differenziert)

- 50 EW/ha in HP-Gebieten
- 40 EW/ha in MP-Gebieten
- 30 EW/ha in NP-Gebieten
- + 10% Verdichtung im Bestand (für Kerne zentraler Orte)

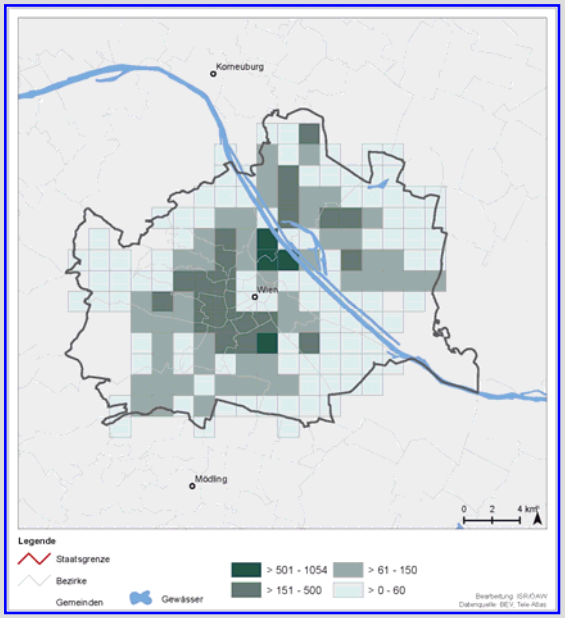
Räumlicher Bezug:

- Raster 1,5km Seitenlänge

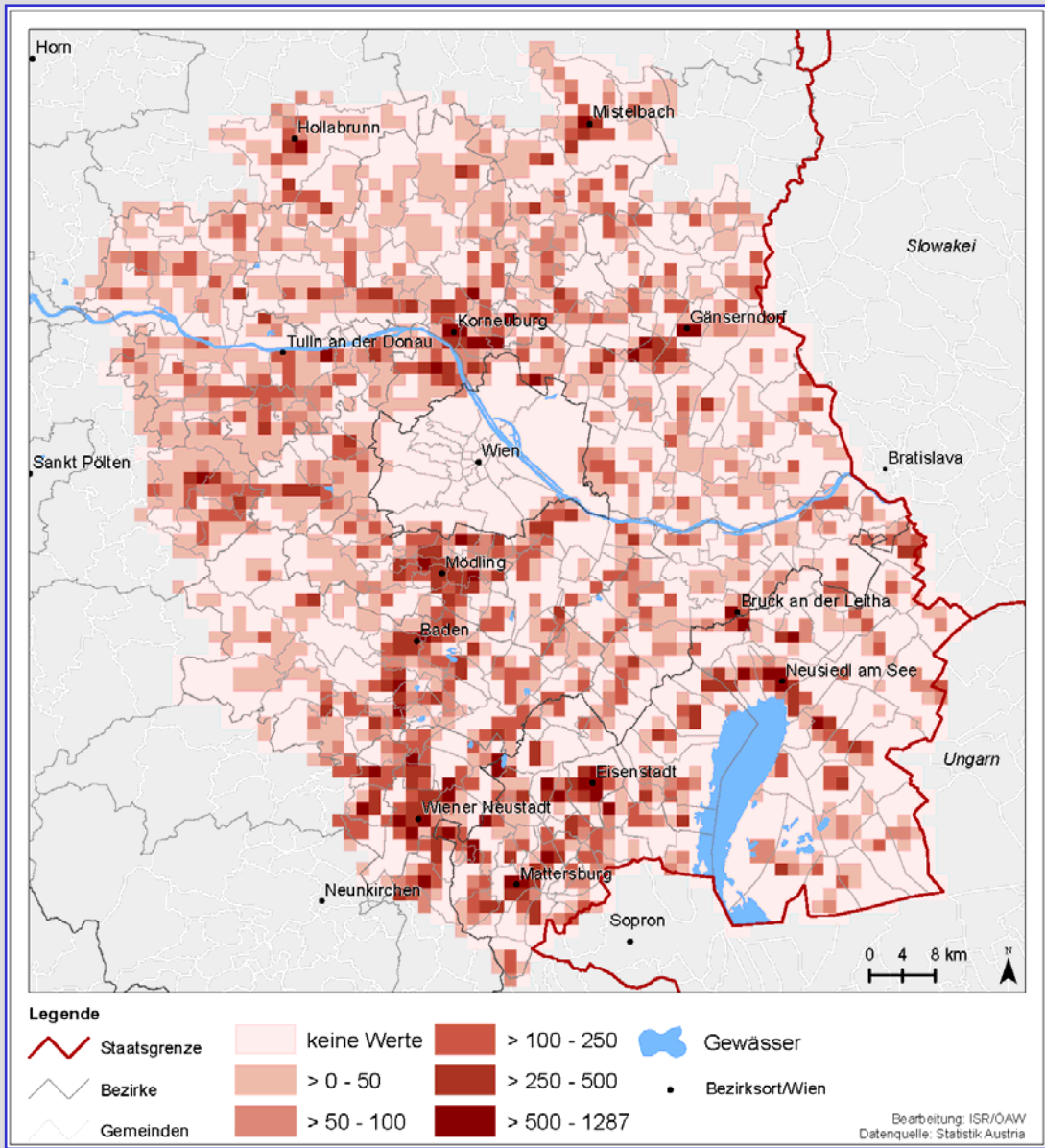
Szenario „Strukturierte Stadtregion“

Verteilung der zusätzlichen künftigen Wohnbevölkerung

Unter den getroffenen Annahmen können zusätzlich 181.000 Menschen im Umland Wiens aufgenommen werden,
ohne zusätzliche Baulandwidmungen !



Aufnahmekapazität in Wien
auf Basis dzt. Widmung:
ca. 200.000 – 220.000



Resumee zu den Szenarien

Status Quo Szenarien und „Bürgermeisterszenario“:

- „Urban sprawl“ mit starken Zersiedelungstendenzen sehr wahrscheinlich
- „Region der langen Wege“ (Klimaprogramm !)
- weitere Baulandaufschließungen erforderlich
- Kostenintensiv
- Deutliche Gegensätze zu Zielen der Landes- und Regionalentwicklung (LEK, STEP,Regionale Programme etc.))

„Szenario der „Strukturierten Stadtregion“

- Polyzentrische Entwicklung mit Verkehrsachsen
- Betonung von Zentrennähe
- Moderates Wachstum an Rändern und Zwischenräumen.
- „Region der kurzen Wege“
- Keine weiteren Baulandaufschließungen erforderlich
- Kostensparend
- Konform mit Zielen der Landes- und Regionalentwicklung

- Voraussetzungen:
  - Gezielte Wachstumsimpulse
  - Gezielte Reservenmobilisierung
  - Gezielte Verdichtung

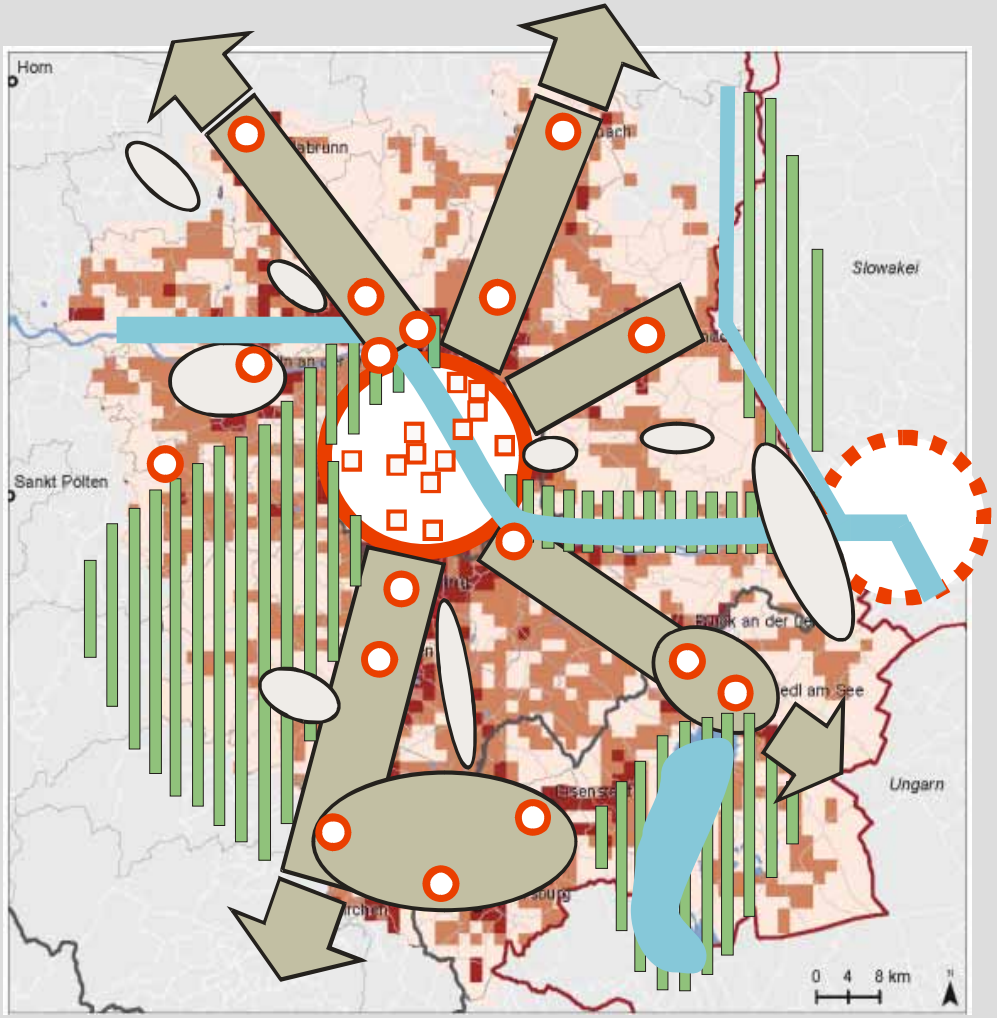
Empfehlung zur künftigen räumliche Entwicklung:

Die nachhaltig „Strukturierte Stadtregion“

- Mit Entwicklungsachsen, polyzentrischen und ergänzenden Standorträumen.
- Mit starken Zentren.
- Mit moderatem Wachstum an Rändern und Zwischenräumen.
- Mit Kompakten, verkehrsminimierenden Siedlungsstrukturen mit guter Infrastrukturausstattung und Erreichbarkeit bzw. Anbindungsqualität v.a. an den öffentlichen Verkehr.

- Im Sinne einer ökologisch und ökonomisch ausgewogenen Entwicklung:

  Vorrangige Konzentration auf Gebiete mit hohem Potenzial !



Entwicklungsschwerpunkt

Zielgebiet d. Stadtentwicklung

Entwicklungsachse

Polyzentrischer Standortraum

Ergänzender Standortraum

Besonders sensibler Raum

Prinzipkizze

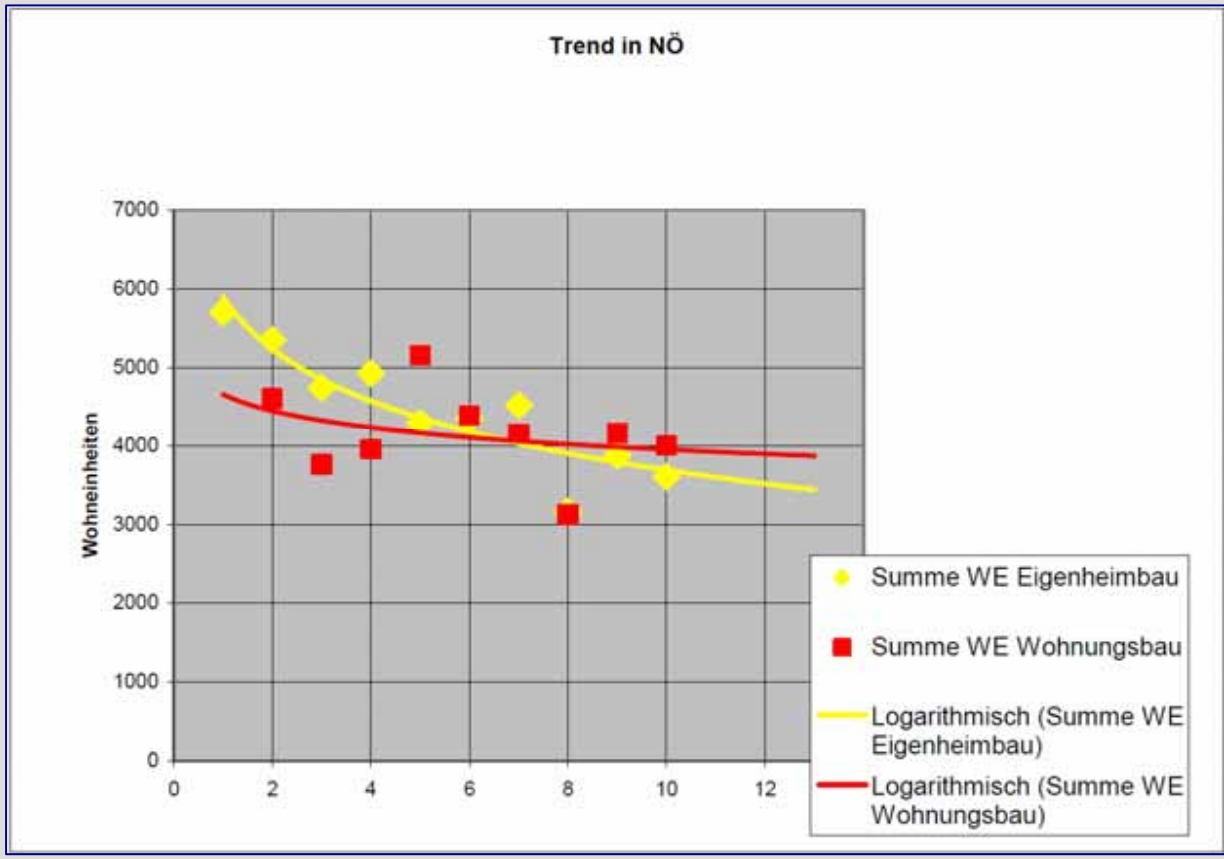
Excurs:
NÖ Wohnbautrends

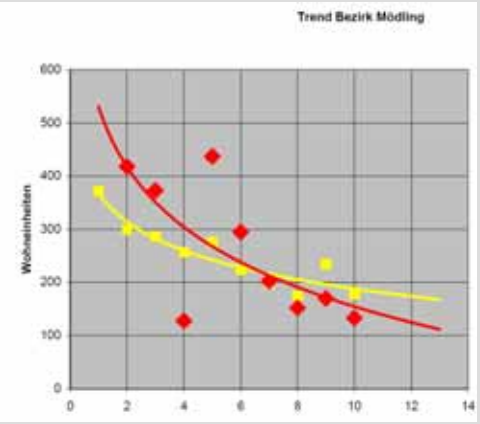
WBF Daten1998-2007

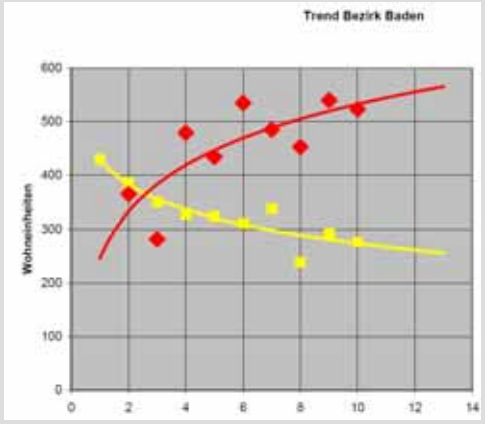
Trend in NÖ:

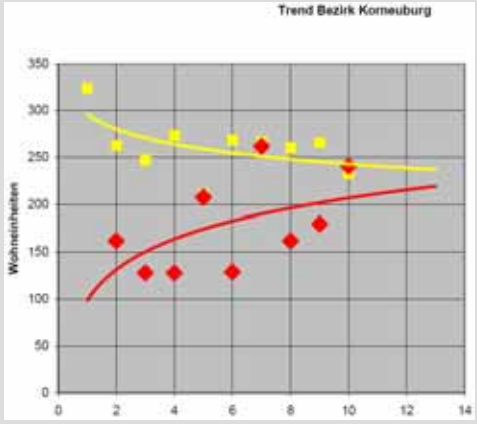
Rückgang des Eigenheimneubaues

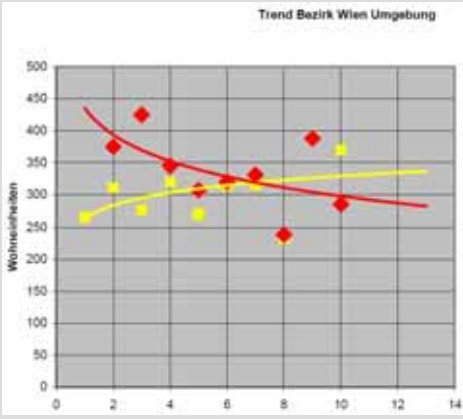
aber: deutlich unterschiedliche Trends in den Bezirken.









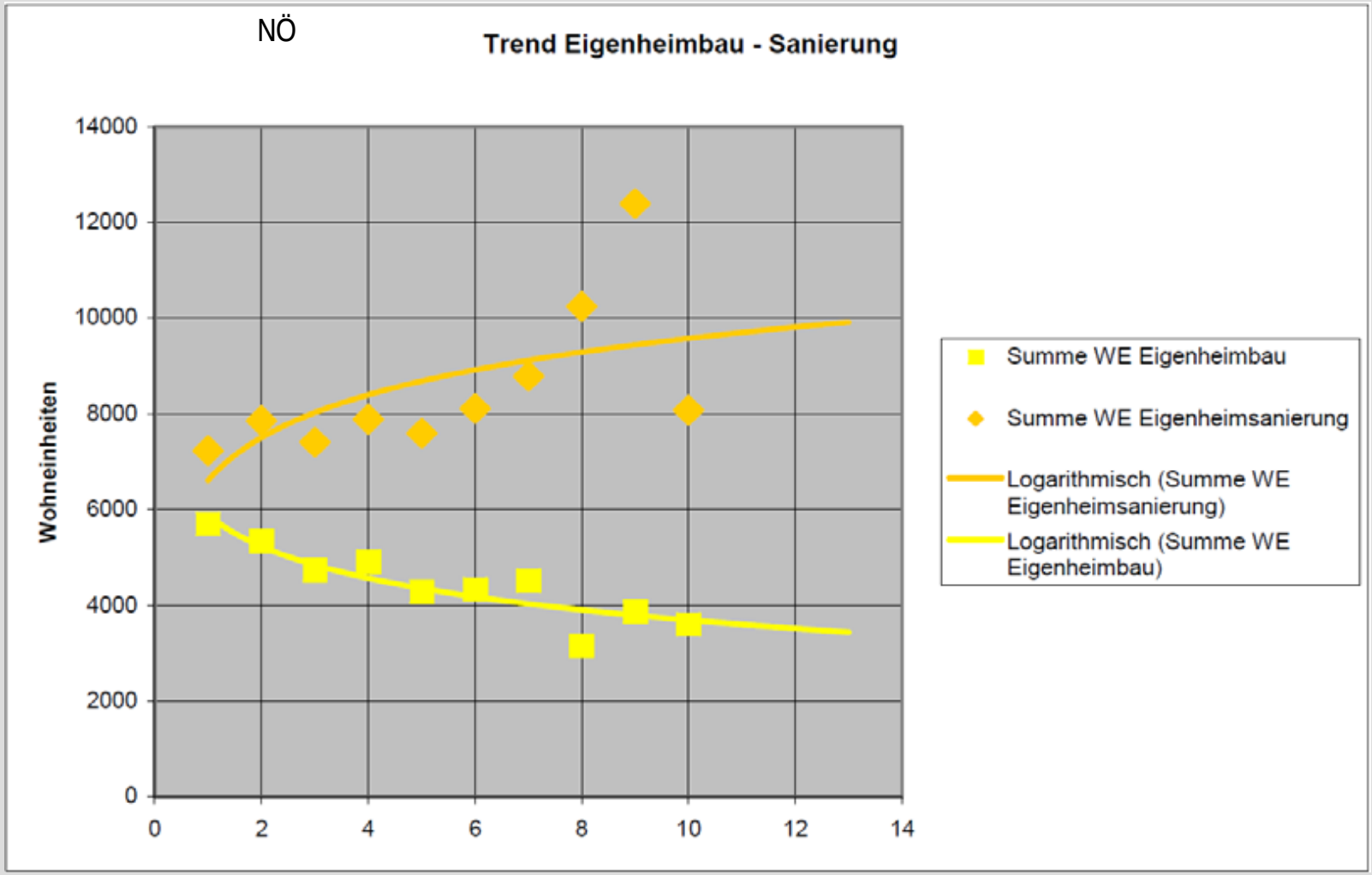


Excurs:
NÖ Wohnbautrends

WBF Daten1998-2007

Trend in NÖ:

Zunahmen bei Sanierung bestehender Eigenheime



Mögliche Auswirkungen des Wachstums

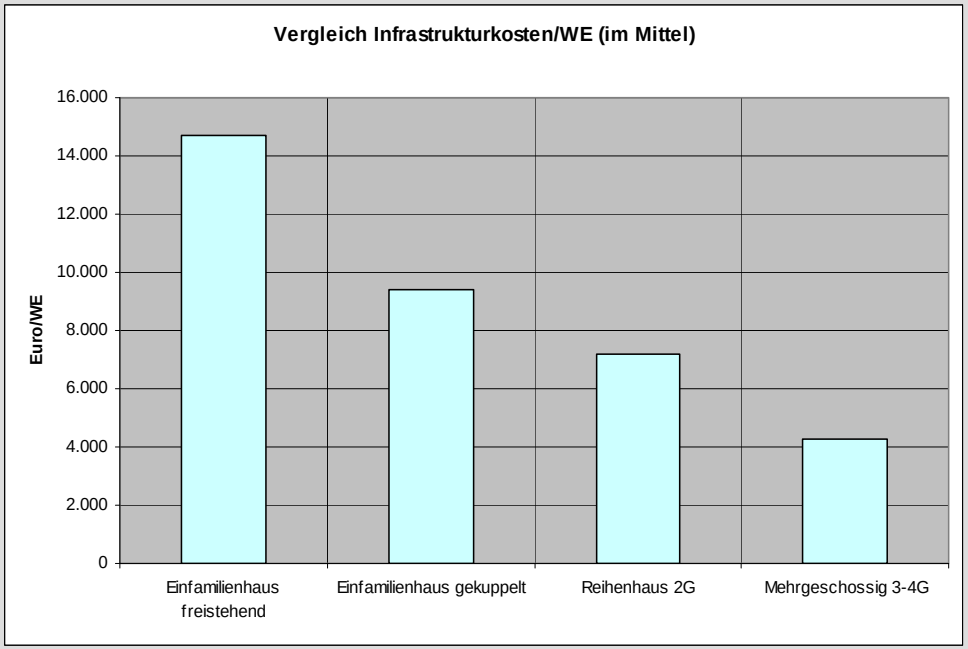
SRO INFRASTRUKTURKOSTEN - Vergleich

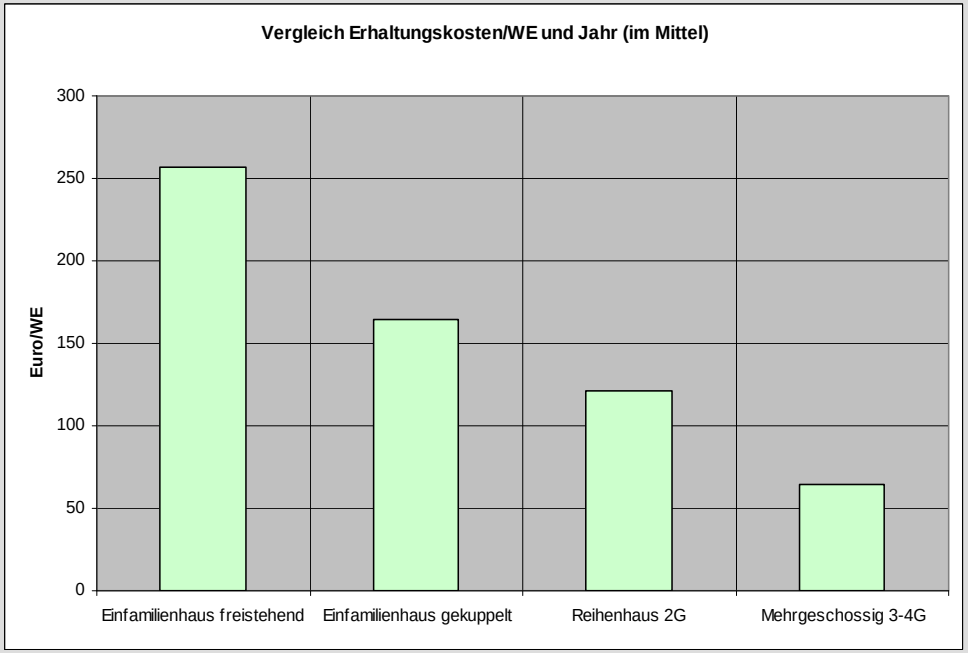
BevProgn 2031 Region ohne Wien	135.000	Annahme
HHGröße Durchschnitt	2,31	
Anteil Neuaufschließung	100%	Annahme
Zusätzliche WE	**58.442**	

INVESTKOSTEN/WE	von	bis	mittel
Einfamilienhaus freistehend	12.320	17.090	**14.705**
Einfamilienhaus gekuppelt	7.880	10.970	**9.425**
Reihenhaus 2 G	5.640	8.758	**7.199**
Mehrgeschossig 3-4 G	3.445	5.146	**4.296**
ERHALTKOSTEN/WE			
Einfamilienhaus freistehend	203	311	**257**
Einfamilienhaus gekuppelt	128	200	**164**
Reihenhaus 2 G	93	149	**121**
Mehrgeschossig 3-4 G	51	77	**64**

Quelle: SIR Kosten mit Abwasser

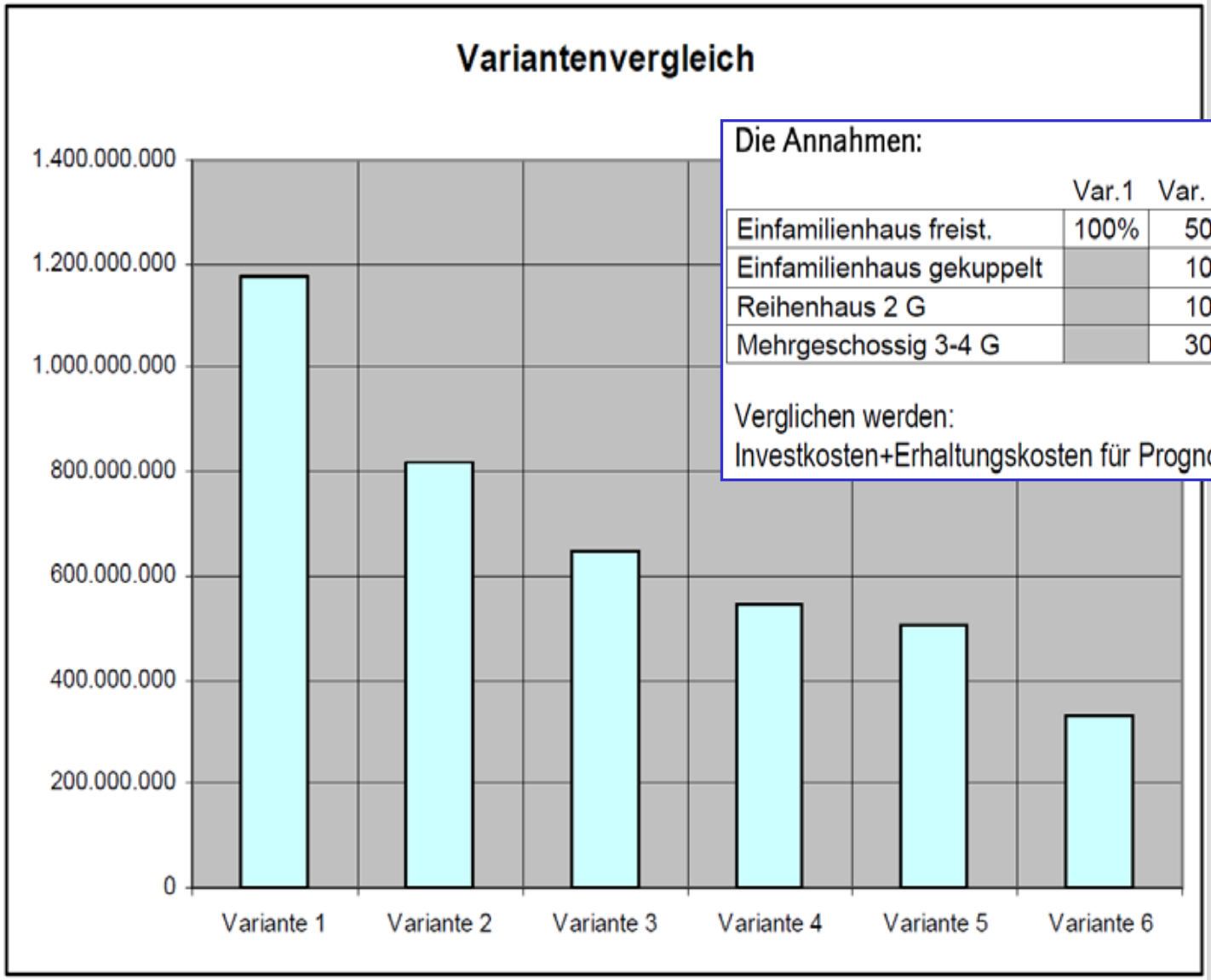
- Verkehrserschließung (Straßen, Wege)
- Wasserversorgung
- Abwasser
- Regenwasser und Abwasser
- Elektrizitätsversorgung (Kabel)
- Straßenbeleuchtung (Leuchten und Verkabelung)





Mögliche Auswirkungen des Wachstums

Kosten für Baulandaufschließung



Die Annahmen:

	Var.1	Var. 2	Var.3	Var.4	Var.5	Var.6
Einfamilienhaus freist.	100%	50%	30%	10%	10%	
Einfamilienhaus gekuppelt		10%	10%	20%	10%	
Reihenhaus 2 G		10%	10%	20%	20%	
Mehrgeschossig 3-4 G		30%	50%	50%	60%	100%

Verglichen werden:
Investkosten+Erhaltungskosten für Prognosezeitraum von 21 Jahren.

Mögliche Auswirkungen des Wachstums - Verkehr

Fahrleistungen und Treibstoffeinsatz privater Pkw

Annahmen:

KFZ/EW, gefahrene Km/PKW/J, Treibstoffverbrauch l/100km bleiben unverändert
Werte in der SRO-Region entsprechen denen des jeweiligen Landes

Datenquelle: Statistik Austria

KFZ/EW		Km/PKW/J
Bgld	0,49	14.300
NÖ	0,49	13.800
Wien	0,33	12.700

	Einwohner	KFZ	Km/J	Treibstoff in Liter
SRO 2008	2.597.000	997.398	13.192.214.164	964.698.966
SRO 2031	3.007.000	1.154.298	15.261.284.164	1.116.213.036
Zuwachs	410.000	156.900	2.069.070.000	151.514.070

16% mehr Verkehr auf den Straßen

Empfehlungen zu den Grundprinzipien der künftigen räumlichen Entwicklung

- Gezielte Impulssetzung zum vorrangigen Ausbau von Entwicklungsschwerpunkten und Achsen mit guter Infrastrukturausstattung und Erreichbarkeit im öffentlichen Verkehr.
- Vorrang der Mobilisierung von Baulandreserven vor Neuwidmung- und Erschließung
- Forcierung verdichteter, Flächen-, Infrastrukturkosten- und Energie sparender Bauformen v.a. im Einzugsbereich von Haltestellen des Öffentlichen Verkehrs (ÖV).
- Stärkung der Multifunktionalität und Nutzungsmischung (Integration siedlungsverträglicher Betriebsstätten) bei entsprechenden Standortvoraussetzungen (städtebauliche Mischstrukturen)
- Förderung der Nutzung und Erneuerung bestehender Bausubstanzen.
- Förderung der Verdichtung im Bestand, insbesondere in zentrennahen Lagen.
- Einschränkung der Siedlungsentwicklung in landschaftlich sensiblen Gebieten bzw. sowie in Teilräumen, in denen entsprechende Verkehrs- bzw. Ver- und Entsorgungsinfrastrukturen nicht, oder nur mit unverhältnismäßig hohem Aufwand hergestellt werden können

Was wir vorschlagen:

- Intensivierung der Zusammenarbeit zwischen den Ebenen Länder und Gemeinden bei der Raumordnung auf regionaler Ebene.

- In diesem Zusammenhang: u.a. Stärkung der Handlungsfähigkeit der Wiener Gemeindebezirke im Rahmen von Stadt-Umland Kooperationen.

- Besondere Berücksichtigung regionalspezifischer Rahmenbedingungen v.a. in der überörtlichen Planung (verstärkte regionale Differenzierung). Nicht überall ist alles möglich und sinnvoll….

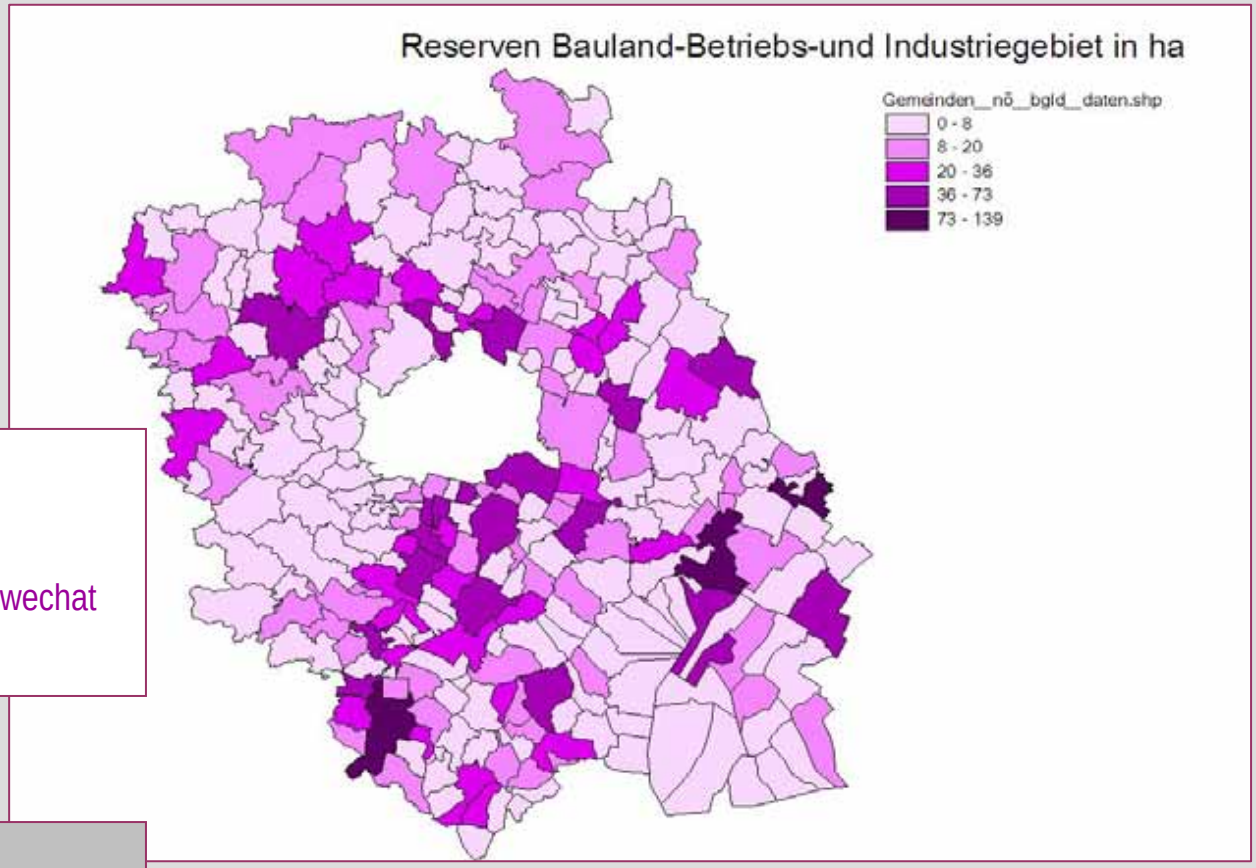
- AktiveBodenpolitik*AktiveBodenpolitik*AktiveBodenpolitik*Aktive Bodenpolitik*…..!

- Ausbau interkommunaler Kooperationsformen bei Standortplanung- und entwicklung.

Zum Thema :
Kooperation bei Standortentwicklung

SRO-Region: Anteil NÖ+Bgld
gewidmet gesamt: 8.380 ha

davon unbebaut:
ca. 3.450 ha (ds.41%)
in 69 Gemeinden 50-75%
in 30 Gemeinden >75%



3450 ha =
4832 Fußballfelder nach FIFA-Norm
oder 23x Betriebsgelände Raffinerie Schwechat
oder 3,5x Flughafen Wien

Wien:
etwa 360 ha Reserven
für „Produktion u. Warenmanipulation“

= 504 Fußballfelder nach FIFA-Norm

Aus der „Werkzeugkiste“

Vorschlag: Regionaler Dialog

Länderübergreifender Dialog z.B. im Rahmen von SUM (Stadt-Umland-Management)
Diskussion und regionalspezifische Konkretisierung der Grundprinzipien zur räumlichen Entwicklung

Vorschlag: Regionale Leitplanung:

Bündelung von Planungskompetenzen der Gebietskörperschaften (Land/Gemeinden) –> neue Formen der Partnerschaft.
Leitpläne zur Siedlungs- und Standortentwicklung mit regionalspezifischen Zielen
Ausweisung von „Zielgebieten“ z.B für objektgeförderten Wohnbau -> Vorbehaltsflächen in Gemeinden.

Vorschlag: Bodenpolitik:

Aktive Bodenpolitik der Gebietskörperschaften zur Mobilisierung von Reserven und Bodenbewirtschaftung (z.B.Salzburg,)
Schaffung eines Boden/Baulandfonds (z.B.Tirol) Unterstützung der Gemeinden bei Bodenpolitik u.a. bei Einlösung von Vorbehaltsflächen

Vorschlag: Fachplanungskooperationen, strategische Allianzen und Netzwerke

interdisziplinäre Abstimmung der räumlichen Entwicklungsziele
Themenbereiche Wohnbauförderung, Energie, Siedlungswasserwirtschaft….
Fachleitpläne auf Regionaler Ebene (zB. SachROP in NÖ)

Danke für´s Zuhören !